

Beratung für Prostituierte

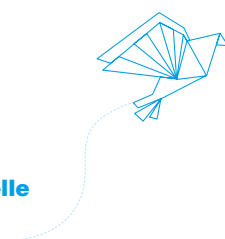
Jahresbericht 2016

Beratung
Begleitung
Information

Vernetzung
Sensibilisierung



- Inhalt**
- 03 Vorwort
 - 04 Zugänge ermöglichen
 - 05 Beratung und Begleitung anbieten
 - 07 Vernetzungen pflegen und ausbauen
 - 08 Horizont weiten
 - 09 Öffentlich präsent sein
 - 10 Studienprojekt Nachbarschaft und Straßenprostitution in Karlsruhe
 - 11 Umsetzbare Visionen haben



Nach einem Themenabend mit dem Titel „Heimat“ bewegten uns in der Beratungsstelle die Fragen, wo Menschen sich wohlfühlen, welche Faktoren dazu beitragen und was Heimat für jeden einzelnen von uns bedeutet.

Die Fragestellung begleitete uns mit unseren Sprachmittlerinnen, die in der Regel nach Karlsruhe Zugezogene sind, wie zum Beispiel Tia. „Schwierige Frage, was mir Heimat bedeutet. Dadurch, dass ich meine Heimat verlassen habe, hat es bei mir vielleicht eine andere Bedeutung als für die meisten Menschen. Heimat ist für mich, wo meine geliebten Menschen sind. Die sind meine Familie und Freunde, egal ob es in Deutschland oder in Ungarn ist.“ Unsere Praktikantin Aischa, die vor dem Praktikum in der Beratungsstelle für sechs Monate im Ausland studiert hatte, meinte: „Heimat ist für mich da, wo ich sein kann, wer ich bin, und die Menschen um mich herum mich so annehmen, wie ich bin.“

Auch bei den Frauen, die wir treffen, war das Thema Heimat und Zuhause stets in den Gesprächen allgegenwärtig, wie bei Luba: „Ich bin in Bulgarien wohnungslos geworden, für mich sehe ich keine andere Wahl, als in Deutschland Geld zu verdienen, um damit eine Wohnung bezahlen zu können, sodass ich wieder mit meinen vier Kindern zusammenleben kann. Paradox, dass ich hier bin und mich jede Sekunde wegwünsche.“ Oder bei Ines: „Mit meinem Freund wohne ich zusammen, das ist mein Daheim. Er weiß auch, welche Arbeit ich mache. Aber immer neue Geschichten für die Schwiegereltern zu erfinden, ist schwer.“

2016 nahmen, wie in den Vorjahren, viele Migrantinnen das Beratungsangebot in Anspruch. Wir hoffen, ihnen das Gefühl vermittelt zu haben, in Karlsruhe willkommen zu sein, und eine konstruktive Begleitung bei der Lösung ihrer Fragen gewesen zu sein.



Wolfgang Stoll

Hanna Lindenfelser

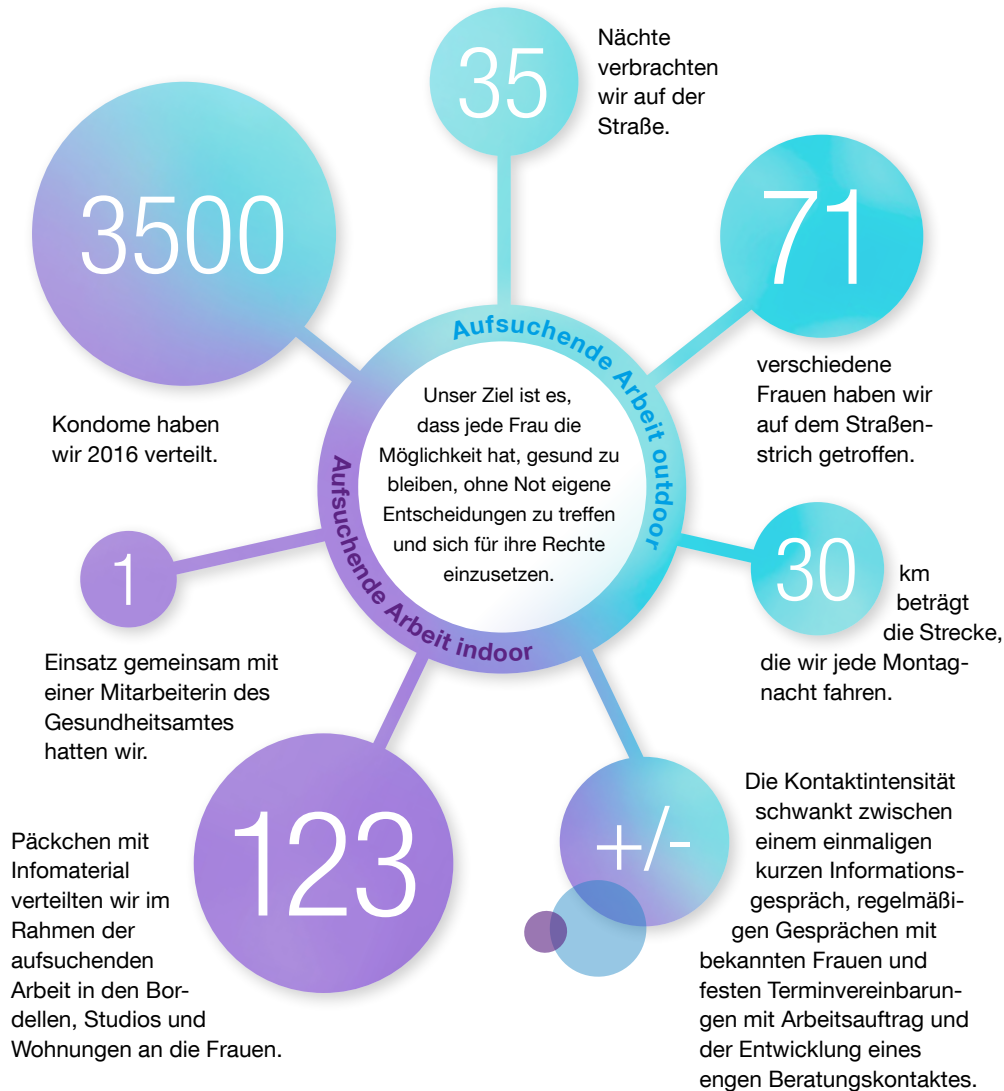
Katja Butterbrodt

Direktor Diakonisches Werk Karlsruhe

Beratungsstelle

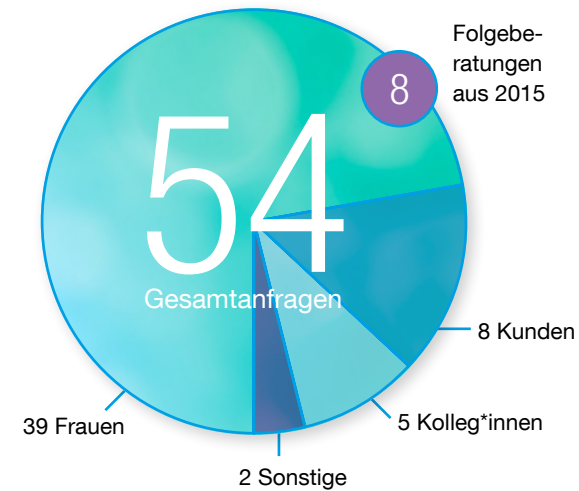
Beratungsstelle

Zugänge ermöglichen



Beratung und Begleitung anbieten

Beratungsanfragen 2016



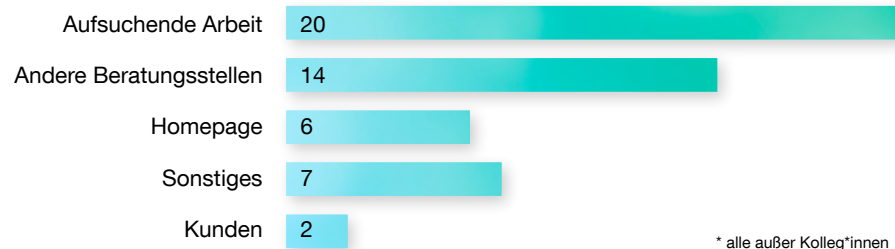
Alter der Sexarbeiter*innen in unserer Beratung



Themen, zu denen wir im Laufe des Jahres beraten haben:

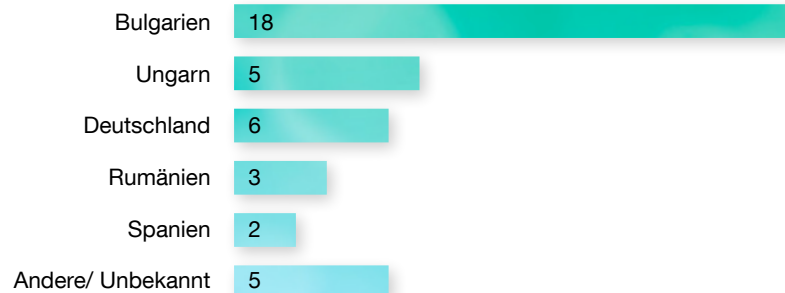
- Begleitung im Rahmen von Schwangerschaft und Geburt
- Fragen zur Wohnraumsicherung/alternativen Wohnmöglichkeiten
- Ausstieg/Umstieg und Neuorientierung
- Fragen zu Existenzsicherung und Schulden
- Allgemeine Fragen zu Prostitution in Deutschland sowie Fragen zu rechtlichen Rahmenbedingungen
- Fragen zu Steuer und Anmeldung
- Medizinische Fragen und Vermittlung zu medizinischen Angeboten
- Fragen zu Krankenversicherung und Gesundheitsvorsorge
- Hilfe bei psychischen und physischen Gewalterfahrungen

Zugangswege*



* alle außer Kolleg*innen

Herkunft



Für interessierte Bürger*innen stehen wir gerne als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Auch 2016 waren wir unterwegs, um über unsere Arbeit zu informieren und Fragen zu beantworten.

Der Austausch mit Bürger*innen in Karlsruhe war für uns sehr bereichernd:

- bei unserem Infostand auf dem FrauenInfoTag, der von der Bundesagentur für Arbeit, dem JobCenter Stadt Karlsruhe sowie dem JobCenter Landkreis Karlsruhe veranstaltet wurde
- bei der Vorstellung unserer Arbeit im Karlsruher Gemeinderat
- bei Bürgerversammlungen der Karlsruher Südstadt
- beim Themenabend „Heimat“ im Senfkorn Karlsruhe
- im Gespräch mit FSJlerinnen und Studierenden

Vernetzungen pflegen und ausbauen

Regelmäßig tauschen sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Prostituierte in Netzwerken sowie in Kooperationsgesprächen mit ortsansässigen Beratungsstellen und Behörden aus. Wir schätzen die Kontakte in Karlsruhe sehr, die uns vielfach dabei unterstützt haben, unseren Klientinnen Wege zu ebnet, Brücken zu bauen und Türen zu öffnen. Hervorheben möchten wir an dieser Stelle das Engagement des JobCenters, das es möglich gemacht hat, ein gemeinsames Konzept für Frauen, die sich beruflich umorientieren möchten, zu entwickeln.

Wir freuen uns, Teil des 2016 neu gegründeten Aktionsbündnisses „Karlsruher Frauen gegen Gewalt“ zu sein und die für 2017 geplanten Aktionen mitzugestalten.



Was ist bufas?

Der bufas e. V. ist ein Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiter*innen. Dieses setzt sich für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Sexarbeiter*innen ein sowie für deren Entkriminalisierung und Entstigmatisierung. Es fordert die Gleichstellung von Sexarbeit mit anderen Erwerbstätigkeiten und somit auch die rechtliche und soziale Gleichstellung von Sexarbeitenden mit anderen Erwerbstätigen.

www.bufas.net

Wir möchten uns bei den zahlreichen Menschen bedanken, die sich 2016 auf unterschiedlichste Art eingebracht und Sexarbeiter*innen unterstützt haben.



Horizont weiten

Im Oktober 2016 gelang es uns, gemeinsam mit Kolleg*innen des Diakonischen Werkes, dem Gesundheitsamt Karlsruhe, Gemeinderät*innen der Grünen-Fraktion, der AG Rotlicht und Fachverständigen von GfK, die lange geplante Exkursion zum Kölner Straßenstrich „Geestemünder Straße“ durchzuführen. Für das Modellprojekt kooperieren Polizei, Ordnungsamt, Sozialdienst katholischer Frauen und das Gesundheitsamt, um einen bestmöglichen Schutz für die dort arbeitenden Sexarbeiterinnen gewährleisten zu können.



Mit den Einblicken in dieses Projekt stellen sich uns nun die Fragen:

- Wie ist der Schutz der Sexarbeiter*innen in Karlsruhe gewährleistet?
- Das Kölner Modell funktioniert aufgrund der kontinuierlichen, engen Kooperation zwischen Polizei, Gesundheitsamt, Ordnungsamt und Beratungsstelle – was heißt das für Karlsruhe?
- Gibt es Aspekte, die übertragenswert und übertragbar auf Karlsruhe sind?

Wir freuen uns, diesen Fragen bei einem gemeinsamen Nachtreffen im Jahr 2017 weiter nachzugehen.

Gelände Geestemünder Straße
Verrichtungsbox Köln
Bilder: © Stadt Köln

Öffentlich präsent sein

Hörfunk und Printmedien berichteten über unsere Arbeit, über Herausforderungen und unsere Einschätzung zum neuen Prostituiertenschutzgesetz. Eine kleine Auswahl:

***1**

KARLSRUHE

High Heels aus und zum Gespräch
Die Diakonie berät Prostituierte bei den unterschiedlichsten Problemen

***2**

Schwanger und ohne Krankenversicherung
Medinetz hilft Menschen ohne Papiere

***3**

SWR

Überall geoutet
Neues Prostituiertenschutzgesetz

***4**

Sexarbeit in Karlsruhe: Was bringt das neue Prostituierten-Schutzgesetz?

1 BNN, 22.10.2016

2 BNN, 24.03.2016

3 SWR, 24.04.2016

4 ka-news, 06.05.2016

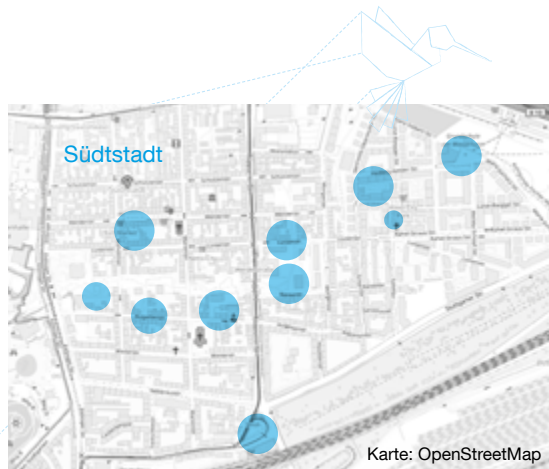
Studienprojekt Nachbarschaft und Straßenprostitution in Karlsruhe

Elf Studierende der Ev. Hochschule Freiburg befassten sich im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit über zwei Semester mit dem Thema „Nachbarschaft und Straßenprostitution“ und führten eine wissenschaftliche Befragung in der Karlsruher Südstadt durch. Ein Jahr nach Einführung der neuen Sperrzeitenregelung wollten sie wissen: Wie nehmen die Bürger*innen Prostitution jetzt in ihrem Stadtviertel wahr?

115 Personen füllten den Fragebogen aus, und zehn davon trafen sich danach zu einem Interview mit den Studierenden.



Studierende der EH Freiburg stellen ihre Forschungsergebnisse bei der Veranstaltung zum 2-jährigen Bestehen der Beratungsstelle vor



An zehn zentralen Stellen wurden Befragungen durchgeführt

Ausgewählte zentrale Erkenntnisse:

- Die Sperrzeitregelung ist bei den Bürger*innen überwiegend nicht bekannt.
- Wahrgenommene Auswirkungen des Straßenstrichs sind vor allem die Polizeipräsenz, gefolgt von Müll und der Anwesenheit von Kunden.
- Nach Einschätzung der Befragten prostituieren sich vor allem Frauen, die sich in einer prekären finanziellen Situation befinden und schnell Geld benötigen.
- Die gesellschaftliche Stigmatisierung ist die meistgenannte Herausforderung für Frauen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten.
- Bürger*innen wünschen sich für Frauen auf dem Straßenstrich: Hilfsangebote, bessere Arbeitsbedingungen, alternative Tätigkeiten und die Anerkennung der Frauen als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft.

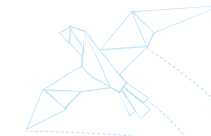
Umsetzbare Visionen haben

Wir freuen uns, Ihnen in Kooperation mit dem Kino „Schauburg“ durch den Film „Die Sexarbeiterin“ Einblicke in das Leben und den Alltag einer Sexarbeiterin geben zu können. Anschließend laden wir dazu ein, mit der Hauptdarstellerin Lena Morgenroth, Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle und dem Publikum ins Gespräch zu kommen. Notieren Sie sich schon jetzt die herzlich Einladung: 3. Mai 2017.

Ein Grundsatz unserer Arbeit ist, Frauen darin zu bestärken, sich für ihre Rechte einzusetzen. Fehlendes Wissen, z. B. über sichere Arbeitspraktiken oder Rechtsbereiche, welche die prostitutive Tätigkeit regeln, vermindert die Möglichkeiten, auf eigene Rechte zu bestehen, in Deutschland und der Arbeitswelt dauerhaft anzukommen, und verschärft prekäre Bedingungen. Dem möchten wir mit Angeboten für Menschen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten, entgegenwirken:

- HIV- und STI-Test-Angebot und Informationen rund um das Thema sexuelle Gesundheit in Kooperation mit der Aidshilfe Karlsruhe und dem Gesundheitsamt Karlsruhe im März 2017
- Vortrag und Beratung zu steuerrechtlichen Fragen im Mai 2017

Gerne möchten wir kontinuierlich Sprach- und Kulturmittlerinnen für Ungarisch, Bulgarisch und Rumänisch in unsere Arbeit einbinden, um Sprachbarrieren zu verringern, und wir hoffen, 2017 Möglichkeiten der Finanzierung zu finden.



Unser Team



Hanna Lindenfelser
Sozialarbeiterin



Katja Butterbrodt
Sozialarbeiterin



Galina Becker
Verwaltungskraft



Aischa Förter-Barth
Praktikantin

Beratungsstelle für Prostituierte

Diakonisches Werk Karlsruhe
Luisenstraße 53
76137 Karlsruhe

Kontakt

E-Mail beratungfuerprostituierte@dw-karlsruhe.de
Telefon Mo/Di/Mi/Do 0721 915493-14

Spendenkonto

Diakonisches Werk Karlsruhe
Verwendungszweck „Prostitutionsberatung 417“
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
IBAN DE03 6605 0101 0108 2061 37
BIC KARSDE66XXX

Gefördert durch die

AKTION
MENSCH